



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

A/VA/IS 11

Drucksache XVIII-
Datum ..2009

Antrag der SPD-Fraktion

Gremium		Datum
Bezirksversammlung		29.10.09

Generationsübergreifende Freiraumangebote in Altona

Aufgrund des demografischen Wandels nimmt auch im Bezirk Altona die Anzahl der älteren Menschen zu, während die Anzahl von Familien mit Kindern abnimmt. Der gegenwärtige Wandel führt nicht nur zu mehr Singles, sondern auch zu mehr alleinerziehenden Eltern und alleinlebenden Senioren. Der soziale Austausch zwischen den Generationen wird schwächer und immer mehr Menschen leben relativ isoliert nebeneinander her, wodurch Vereinsamungen, Erkrankungen und Überlastungen folgen bzw. folgen können. Die Begegnung von Jung und Alt sowie der soziale Austausch zwischen den Generationen ist notwendig, um diesen Herausforderungen entgegenzutreten zu können.

Generationsübergreifende Freiraumangebote tragen dazu bei, das Miteinander der Generationen und die Gesundheit der Menschen zu fördern; sie beugen besonders der Vereinsamung von älteren Menschen vor und haben eine unterstützende Wirkung auf Familie und Gesellschaft. Ein mögliches Angebot sind Mehrgenerationenplätze, auf denen zusätzlich zu Kinderspielgeräten vor allem Fitness- und Freizeitgeräte integriert oder neue Anlagen geschaffen werden, die sowohl von jüngeren als auch von älteren Menschen genutzt werden können.

Im Bezirk Altona bietet sich für solch einen Mehrgenerationenplatz beispielsweise der Eckhoff-Platz oder der Platz um das Bürgerhaus am Osdorfer Born an, da hier viele Familien mit Kindern und Senioren leben, die durch motivierte Akteure bereits für intergenerative Projekte im öffentlichen Raum motiviert wurden.

Vor diesem Hintergrund möge die Bezirksversammlung auf Antrag der Fraktion der Stadtteilpartei SPD beschließen:

Den Herrn Bezirksamtsleiter aufzufordern:

1. einen Ort für einen Mehrgenerationenplatz im Bezirk Altona zu lokalisieren und dort Outdoor-Fitnessgeräte für jüngere und ältere Menschen aufstellen zu lassen.

2. das Fachamt Sozialraummanagement mit der Entwicklung und Umsetzung eines entsprechenden Nutzungskonzeptes unter Einbeziehung der vor Ort wirkenden Akteure zu beauftragen.
3. Mittel aus dem Rahmenprogramm der integrativen Stadtteilentwicklung (RISE) zur Verfügung zu stellen.
4. dem Ausschuss Gesundheit, Soziales und Senioren zeitnah zu berichten.

Petition:

Die Bezirksversammlung wird um Zustimmung gebeten.